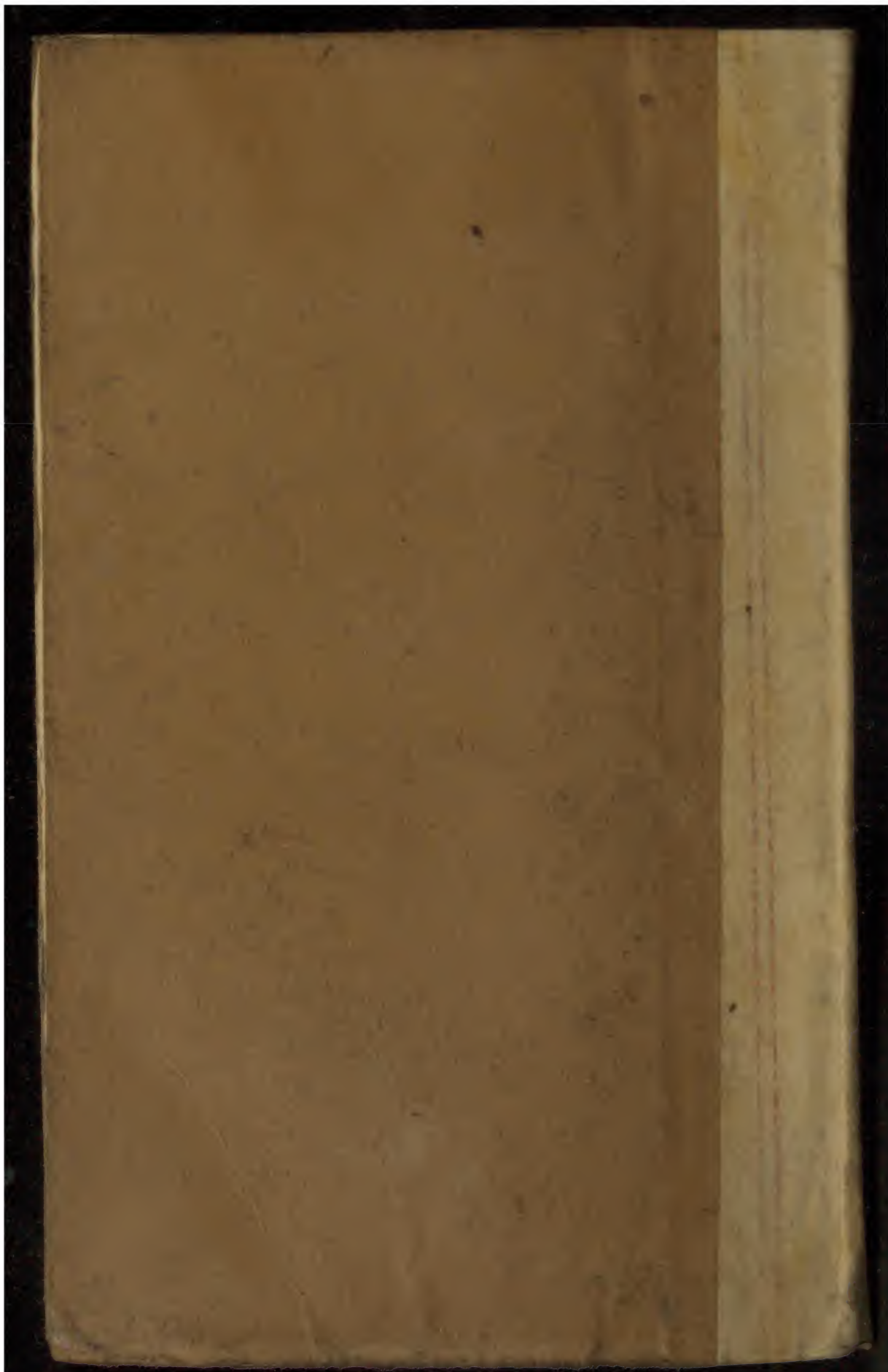


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
735/A

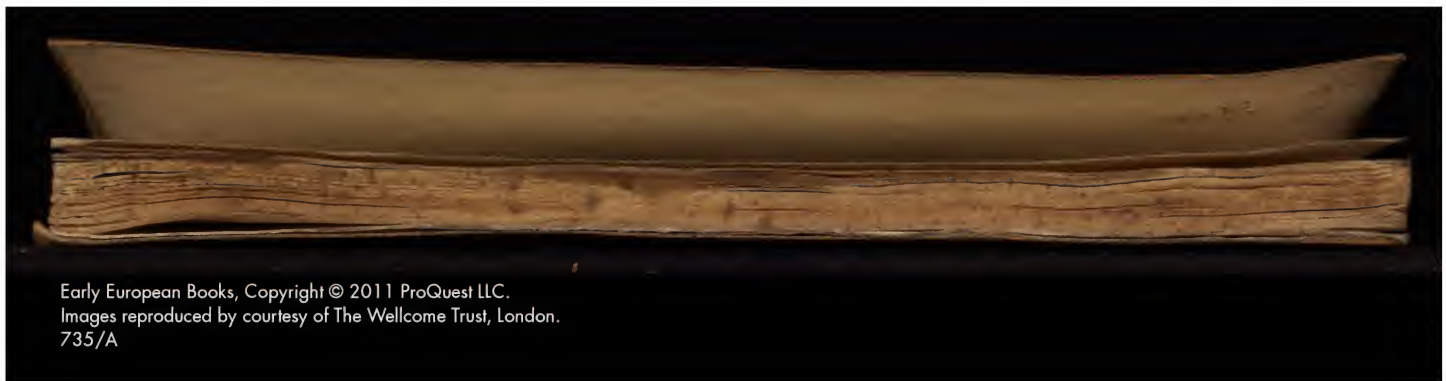




Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
735/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
735/A

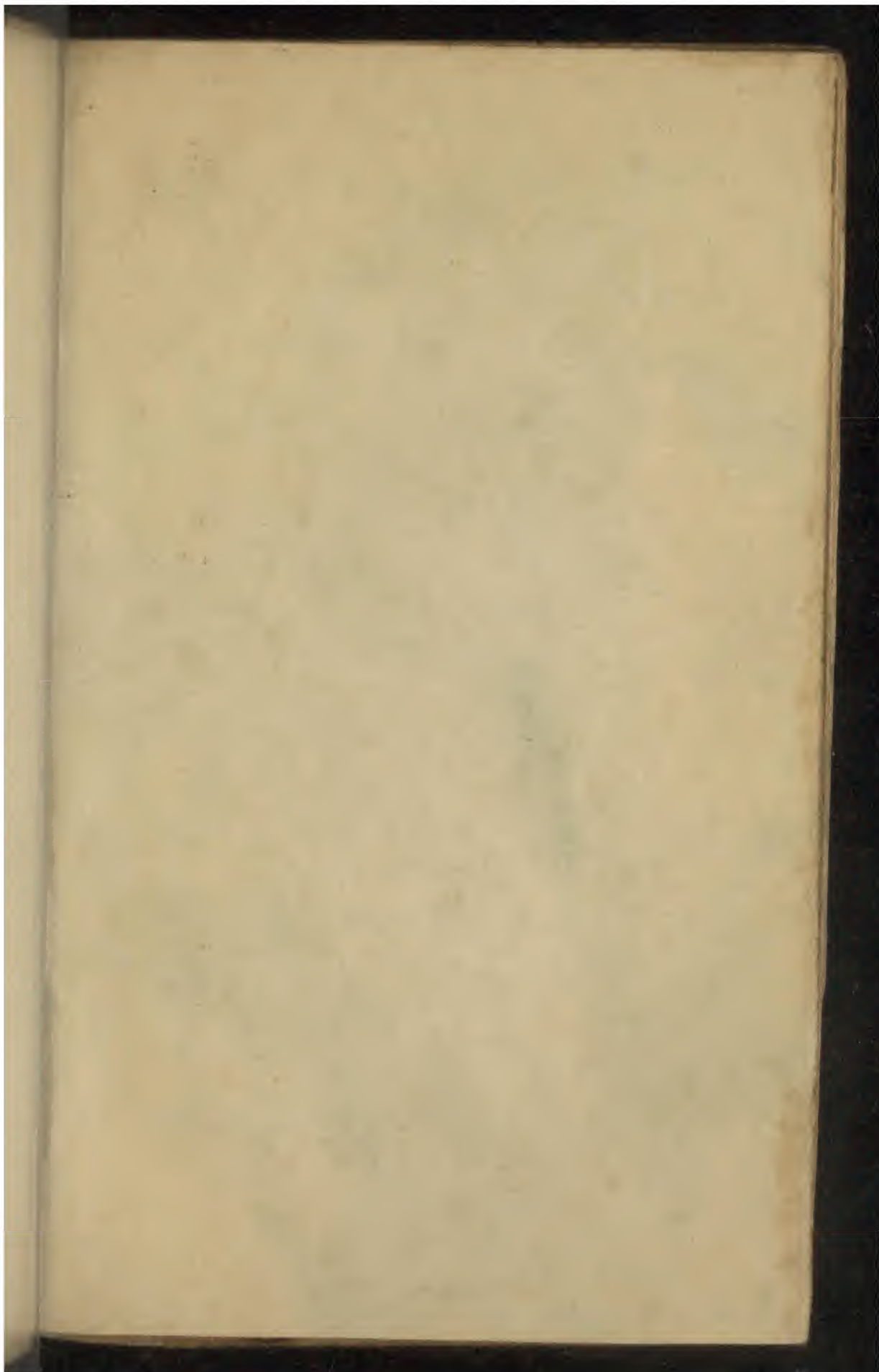


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
735/A

G.V. Bau

735

A



0 45-13-78 30034
Kurzer bericht/

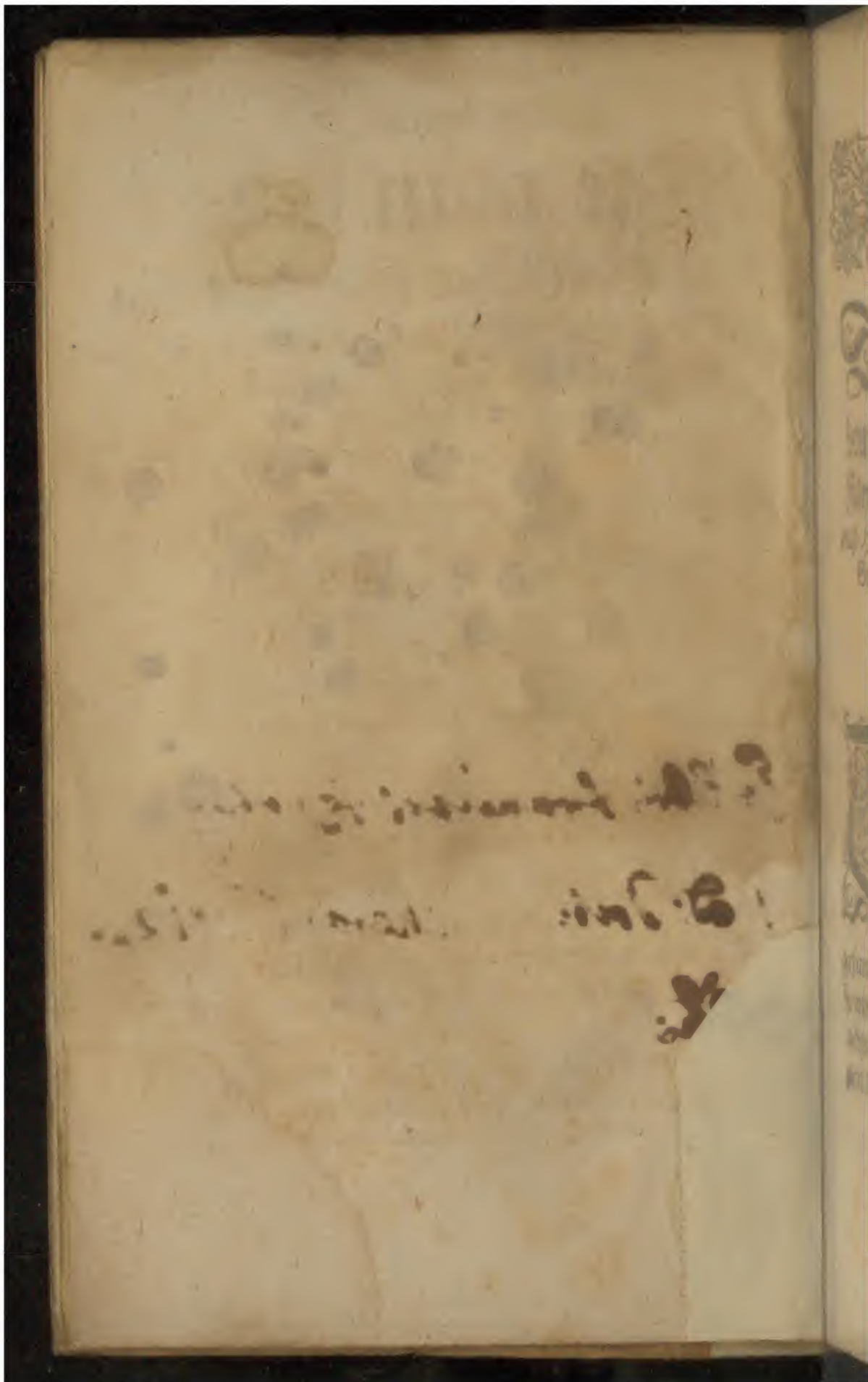
Wie man sich
mit Göttlicher Hülff vor
der Pestilenz verhüten vnd bewah-
ren sol/ vnd so einer damit befaßtet
ihme geholffen werden
möge:

Gestelt vnd erfahren zu
Leon / Genff / vnd Mümpelgart
durch den Hochgelehrten D. Ioan. Bau-
hinum, des Hochgebornen vnd Durchleuchti-
gen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderichen Her-
zogen zu Württemberg vnd Teck / Graf-
en zu Mümpelgart / 2c. Leibs
Medicum:

In Libris Francisci de Vohay
Vnd in Teutsche Sprach in
Truck verfertiget

1712
1712. Durch *Cherani*
Theobaldum Noblot, ihr Fürstli-
chen Gnaden Apoteccker zu
Mümpelgart.

1712
Getruckt zu Mümpelgart / durch
Jacob Foillet / Fürstlichen Würt-
tembergischen Buchdruckern.





Dem Durch-
leuchtigen/Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn/ Herrn Frides-
rich/ Herzogē zu Württemberg vnd Teck/
Graffen zu Nümpelgard/2c. Meinem
gnädigen Fürsten vnd
Herren.

Durchleuchtiger/hoch-
geborner Fürst/ gnädiger
Herz. Niemand ist/er sey
reich oder arm / dem von
Gott ein rechten Ver-
stand gegeben / der da die
gesundheit nicht für das größte Kleinot/
so wir hie auff Erden haben vnd besitzen/
achte vnd erkenne. Darumb daß vor zeis-
ten die Heyden dieselben als ein Göttin

A ij

angebettten vnd geehret. Weil nun die
 gesundheit ein solche gaab/wie hoch wer=
 den zu achten sein die / durch welcher
 Weißheit / Fürsichtigkeit vnd fleiß vns
 dieselbige / so sie gegenwertige / erhalten/
 vnd so sie abwesende / wider zu wegen ge=
 bracht wirdt? Dann ob gleich Gott al=
 lein der gesundheit Geber ist/so braucht er
 doch sonderlicher Menschen hülff darzu/
 als mittel. Welches / nun heutiges tags
 nicht allein an viel wolgeübten vnd ge=
 schickten Arzten erscheinet / sonder auch
 vnd fürnemlich an E. F. G. welche Gott
 als ein wahren Vatter des Vatterlands
 vnd seiner lieben Vnterthanen erweckt
 vnd fürgesetzt. Wem ist iezund nicht be=
 wußt mit was mühe vnd kosten E. F. G.
 newlich das wunderliche heilsam new
 Bad/ nicht weit von Göppingen/ 2c. ha=
 ben lassen graben/ bauen / vnd nicht al=
 lein mit schönen Lusten zieren? Sonder
 auch ihrer F. G. Leib Medicj des weitbes=
 rümbten / hochgelehrten vnd erfahrenen/
 Iohannis Bauhini rhat vnd fleiß darin=
 nen gebraucht / vnd durch in jedermenig=
 lichen

lichen solches heilsam Bad zubeschreiben
befohlen. Wie es dann jetzt schon albereit
im Werck ist. Hiezzwischen dieweil hin
vnd wider die schädliche sucht der Pestis-
lens sich erzeigt/vnd in etlichen örtern im
Würtemberger Land mercken lassen/ hat
E. S. G. auff alle mittel vnd weg gedacht/
wie doch dem armen/ vñ an vilen örtern/
da keine Medici seind/etlicher massen mö-
ge geholffen werden/vnd hiemit Vätter-
lichen von erstermeltem dero Medico be-
geret/die medicamēta, die er glücklich ge-
braucht vnd erfahren hat in der grawsa-
men Pestilens zu Leon / Anno 1564. da
er allein Bestelter ist gewesen/ vnd auch zu
Genff anno 1568. vnd 1569. vnd Müms-
pelgart anno. 1575. vnd andere mahl / das
rauß mäniglich erlernen möchte / wie
er sich in diesem sterbens lauffen verhal-
ten sollte / sonderlich / weil/ wie gemeldet/
nicht an allen orten Arzt zu finden. Als
ich nun solches verstanden vnd gleichwol
gemerckt / daß es schwer werdt sein / vor-
ermeltem Herrn Doctorn solches in eyl
zu leisten/ sonderlich weil er die nützliche

A iij

History von dem heilsamen Wunder-
 bad vnter handen hat/hab ich für nuzlich
 vnnnd jederman zu gut angesehen / diß ge-
 genwertig Tractätlin/ von ihm vor zeis-
 ten geschrieben/von der Pestilenz / so ich
 in meinem Chartis gefunden in Teusch
 zu bringen/ das zu publicirn/ vnnnd jeder-
 meniglich zu gut mit zutheilen. Darzu
 dann mich vber das vorigen / zwo starcke
 vrsachen bewegt : Die erst/das ich weiß/
 vnnnd selbs augenscheinlich gesehen vnd
 erfahren / das obgemeldter H. D. Bau-
 hinus in der Cur der Pestilenz ein tref-
 fenlicher vnnnd sehr geübter Artifex ist/
 wie ers dann vor der zeit inn obmeldten
 Stetten vñ örtern/mit meniglichem ver-
 wunderen genugsam erwiesen / wie auß
 diesem schreiben genugsam abzunehmen
 ist. Die andere ist / so ich gesehen / das
 schon vor langer zeit der weitberübt vnd
 hoch erfahren Herz Conradus Gesne-
 rus viel von diesem Tractätlein gehals-
 ten / also das ers auch schon dazumal in
 Truck hat wollen verfertigen / wie er
 selbs bekent in seinen epistolis, vnd son-
 der

berlich in einer ad Adolphum Occonē
 inclytæ Reip. Augustanæ Medicum,
 da er vnter andern also schreibt: Ich hab
 von Leon von Herzen Ioh. Bauhino der
 Arzney Doctore, vnd der durch die ganz
 zeit der Pestilens daselbst Medicus ge
 wesen/ein sehr nutzlichs Büchlin empfan
 gē de remedijs & obseruationibus suis
 Item inn einer andern eben an diesen
 schreibt er also: Ich wil vielleicht zu an
 dern meinen Büchern thun Herzen D.
 Bauh. epist. ad D. Ioh. Funccium von
 der Weiß vnd Art/ so er zu Leon gehalten
 in heilung der Pestilens. Weil nun dem
 also / acht ich es werde diß mein vorhas
 ben nicht allein für gut vnnnd nutzlich/
 sonder auch vielem sehr nothwendig zu
 sein meniglich erkennen. Vnd dieweil
 E.F.G. so Vätterlich vnnnd genädiglich
 seinen Vnterthanen vnnnd meniglich zu
 gutem wünscht vnnnd begert in diesem be
 holfem zusein / acht ich gantzlich es werde
 ihr F. G. diß meine ringsfüge transla
 tion für gut auffnehmen vnd erkennen/
 vnd mich vnd meine vnterthänige dienst/

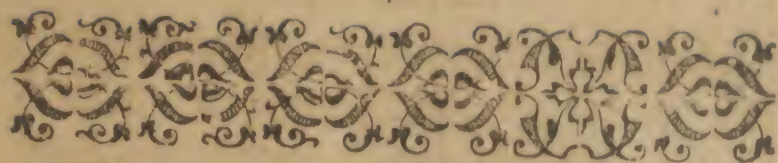
A iij

wie bißher / mit gnaden auff vnnd an-
nehmen. Thu hiemit ihr F. G. vnser
gnedige Herzogin ihr vielgeliebte Ge-
mahl / sampt den Hochgebornen junger
Herzschafft / junger Herzogen mit lang-
wiriger regierung / inn den schuß vnnd
schirm Gottes des Allmechtigen befehlē.
Geben Mumpelgart den 12. Febr. An-
no. 1597.

E. F. G. Vnterhändigster vnd
gehorsamer Diener vnd
Apoteccker.

Theobaldus
Noblot.





Der Brieff des Hochge-
lerten H. Ioh. Bauhini D. M. an
den Weitberümbten Herzen D.
Thomam Eraſtum.

Weitberümbter Herz D. e
wer ſchreiben / ſo geben den 6.
Octob. iſt mir ſehr angeneh
weſen. Mich wundert das der
Ehrliche junge Mann / welches ihr mel-
dung thund / ſo ſorgſeltig des Paracelci
Lehr noch ſtrebt: welches ich doch zwar
ſelbß zu Baſel geſpürt. Alſo pflegts
zu geſchehen / daß wir newer dinge alle
zeit begirig / das gwiß verlaſſen / dem vn-
gewiſſen nachſehen vnd anhangen / auch
mit groſſer gefahr der Krancken. Mir
zwar hat allzeit deß Galeni rahtſchlag ge-
fallen / in dem er wil / dz vnſerer vernunfft
vrtheil frey ſein ſolle / keiner meinung zu
faſt anhengig: Nicht deſto weniger kan

A v

ich keinerley weiß deren leichtfertigkeit loben / die Gottloser Menschen / ja auch Schwarzkünstlern redē mehr / als zuvil / glauben geben vnd folgen. Mit was grossen schaden hat man (leider) des schädlichen vnnnd verfälschten antimonij würckung erfahren? Dieser ist von vns zu Genß / mit rhat viel berühmter Medicorum, als ein Gift verworffen / vnd das er innerhalb soll eingenommen werden / ganz vnd gar schädlich geachtet worden. So haben wir auch in aufferlicher application noch vor wenig tagen ein brennend / seurende vnnnd durchfressende krafft genugsam erfahren. Hugo Bauhinus mein Vetter / ein erfahrner Wundarzt / hat dessen gebraucht zu abätzung des fleischs / nicht anderst als wie des Mercurij præcipitati. Was schwere zufall hat er gebracht / denen die ihn eingenommen haben? vnd so derer keiner folgt oder einfalt / geschicht vmb keiner andern vrsachē willen / dann daß er entweder durch das erbrechen auß geworffen wirdt / wie es dann gemeiniglich geschicht / oder aber das sein gewalt

gewalt von der viele böser feuchtigkeiten/
so im Leub seind / geschwecht wirdt. Ich
verwundere mich viel / daß der Woler-
fahrē Medicus Andernacus dessen Ge-
brauch gelobt hab / zu der Pestilenz / daß
ich / als zu Leon dise Sucht regieret / selbs
erfahren / daß ihr sehr viel mit vnglücks-
ligen außgang gebraucht haben / daß kein
wichtige vrsach vns bewegt / daß ein
starck purgatiff in der Pestilenz dienst-
lich sey / wie ichs dann zu Basel in einer
offentlichen disputation erwiesen hab /
vñ dessen Gebrauch verworffen. Die weil
ihr aber der Pestilenz meldung thut / vñ
ihr von mir begeret zu wissen / wasserley
arsneyen ich gebraucht / so wil ich euch
dieselbigen mit auffrichtigen gemüht
mittheilen / wie ich dann auch anderen
gethan : will doch zuvor melden was
vom Stapedio zuhalten. Vñnd were
Ich fürwahr eines vndanckbaren ges-
müts / wann ich nicht seiner in allem be-
sten gedächte / der mir so trewlich hilff ge-
leistet / da ich zu Leon an der Pestilenz
lag. Dann dessen wahren wir vber ein
kommen!

kommen / hat er trewlich an der that selbs erwiesen/ nemblich daß / welcher mit gemeleer Sucht solt ergriffen werde / solle d'ander/so gesandt/ dem francken beystand thun biß ans end. So hat er auch nicht schlechte hülff erzeig / in dem er viele Leonern glücklich geholffen. Aber doch lag jm nit ein solcher Last auff dem halß wie mir/als der nur visitiert/die er wolte. Ich aber der ganzen Statt vorgesetzt war/also daß ich auch in einem tag mehrren geraten/weder er in etlichen wochen. Ich acht Ioubertus werde nit gewußt haben / daß zwen Teutsche Medici seyen zu Leon gewesen: Weil ihm aber vielleicht durch das gemein Geschrey bewust/ daß D. Stapedius daselbst war / vñ in der Cur der Pestilenz arbeitet/ hat ers jm alles zu geschriben. Diß aber meld ich nicht darnumb/daß ich etwas seinem/ als eines fleissigen medicinæ Doctoris meines Mithelffers/guten namen zu enziehen begere. Nein in keinen weg: Sonder daß ich auff ewer begeren antworte / vnd erweise / daß ihm nit farnemblich vnnd allein des gemeinen Volcks/

Volcks geschren sen zu zumessen. Ich
will aber solches fahren lassen / vnd zum
handel schreiten / vnd die mittel vnd arz-
neyen / derē ich ganz glücklich gebraucht /
schreiben vnnnd mittheilen / welches desto
körnlicher geschehen wird / wañ ich Euch
ein abschrift des schreibens vberschicke /
so ich an H. Funccium Statt Medicum
zu Meiningen gethan / welche D. Gesner
seliger gedechtnuß hatt wollen lassen in
truck außgehen / wañ ichs hette geschehen
lassen: das ich doch nicht gewolt / betrach-
tend / daß sie in eyl / vnbedächtlich / vnd da
ich anfang gesund zu werden / war von
mir geschriebē worden. Den vierdten tag
meiner franckheit ist die Crisis gewesen:
Den siebenden befand ich mich gar wol /
hielt mich doch daheim / fürchtend ich
möcht den vierzehenden tag wider vmb-
schlahen: Ich acht aber ich sen mit der
hülff Gottes desto leichter zur gesundheit
kommen / dieweil ich innerlich reiner als
andere / als der ich zuvor oft vñ viel mil-
te arzneyen eingenommen / vnnnd auch
gleich anfangs der franckheit mittel ge-
braucht /

braucht von mir vnnnd H. Stapedio geordnet. Es were gewiß ein wunder gewesen / wañ ich frey vud ledig were außgangen / vnd dauon kommen / in so viel arbeit vnd mühe / da ich kaum Leut oder Diener habe können bekommen / die mein Haußhaltung versehen / vñ nottürfftige Speiß bereitteten: dañ schier jederman mein gesellschaft geflohen / Hiezwischen gieng ich ein mahl auß / so könnte ich gar schwerlich widerumb zu Hauß kommen / in dem ich kaum den allergeringsten theil der Krancken besuchen möchte. Kam ich in ein orth der Statt / so wick ich nicht auß dem selben / ich hette ihnen dann allen / so hilff begerten / sie weren reich oder arm / ordenlich nach einandern hilff vnd rhat mitgetheilet / vnnnd war hiemit auch gezwungen diese ordnung zubehalten / die weil die Statt in viel quartier getheilet ware / vnnnd ihnen etliche vorgesezt waren / die ich vnnnd die Wundärzt beruffen solten / welcher der erst kam am morgen / der fürte mich in sein quartier / von dannen die anderen die mich antraffen /

fen/oder meiner warnamen in ihre/vnnd
das trieb ich so lang Leys stercke / vnnd
der tag zuließ/ vnnd wann ich zehen Leys
gehabt/ het ich doch der erforderen arbeit
nicht können genug sein vnd thun. Zum
beschluß / bekönne ich / daß ich grosse vr-
sach hab / Gott dem Allmechtigen danck
zu sagen / der mich so genädiglich erhal-
ten/ der ich sonst einer feuchten vñ wei-
chen natur bin. Jez kom ich auff das
schreiben/ so vorgemelt.

Schreiben an den Hochgelehrten
vnd sehr geliebten Herrn Io. Func-
cium/ Der argney Doctorn zu
Memmingen.

S. P. vil geliebter Funck / ich hab den
ersten Octobris euwere Brieffe empfan-
gen / weil ich die Pestilenz gehabt / jez
gib ich antwort / in dem ich wider an-
fang gsund zu werden. Die Pestilenz
hat hefftig gewühtet/wie jr auch verstan-
den habt: nichts desto weniger bin ich hie
blyben. Die Oberkeit vnterhalt mich
mit einer besoldung / vnd bin der ganzen
Statt

Statt furgesetz / vñ hab befehl vber vier
Chirurgos, die auch von der Statt bes-
soldung haben/wo ich sie hin schicke. Ich
muß erkundigen/welche an der Pestilenz
frank sind / dann die etwas vermögen/
vnd von der Pestilenz angriffen werden/
müssen in jren Häusern verschlossen blei-
ben. Die gar armen muß ich in Spittal
aufferhalb der Statt schicken / da dann
noch andere Wundarzt. Es seind inner-
halb dreier Monaten deren/ die meines
raths haben gepflegt / auff die vierhun-
dert wider gesund worden / wie ich auff-
gezeichnet hab/ auß befehl der Oberkeit/
es ist mir aber nicht möglich gewesen / alle
auff zu schreiben: dann den ganzen tag
bin ich geritten vñnd zu Pferd den fran-
cken für zu schreiben gezwungen worden/
hab nicht weil gehabt zu essen. Nun wil
ich euch nicht lenger auffhalten mit sol-
chen geringen sachen/wil auffß aller für-
gest als mir möglich ist / auffschreiben/
was ich für arznei bißher gebraucht hab.
Der Gnedig vñ Allmechtig Gott/ wölle
Euch gnädiglich verhüten/das jr nicht so
streng

streng gestraffet werden/wie wir gestraffe
worden: Dann auff's aller wenigst ist der
halb theil d' Einwohnern zu Leon gestor-
ben/wo nicht der zwen drit theil. Gott sey
lob vnnnd danck gesagt / das die Pestilenz
anfacht sich etwas linderer zu erzeigen.
Was aber die Arzneyen belangt/deren
ich glücklich gebraucht/wil ich sie
hicher setzen/vnd an den Lat-
wergen anfahren.



R. Conf. Rosarum.

✱ ana. 3 j.

Acetofæ

A. Borruginis

Buglossi

Cichor.

ana. 3 ss.

Rob de ribes

Berberis

Cortic. Citri conditi Sacch. ʒ ij.

Rasuræ Eboris

ana. 3 iij.

Cornu ceruiJ

Corallar. Rubr. 3 ij.

S. Citri 3 j.

Portulacæ

Fol. Dictáni ueri

Cinamomj.

*ana. 3 f.

Zedoariæ

Angelicae

Sandali Rubri

Rad. Tormentil. ʒ iij.

Sacchari rosati tabulati 3 viij.

Syrup. de Limonib.

de acetositate citri \mathcal{J} ana. q. l.

Misce. fiat Electuar. secundum artem.

Für

Pestilens zuverhüten.

17

Für die armen Krafft vnd preservatiff
Latwerg/vnd Taffelin.

R. Rad. Pentaphylli
Tormentillæ
Angelic. vel Carlinæ } ana. ʒ iij.
Gentianæ
Zedoariæ ʒ ij.
Iridis ʒ ʒ.

Cortic. citri
arantiorum } ana. ʒ j.

Baccar. iunip. ʒ iij.

Cons. rosar.

Flor. buglos. } ana. ʒ ij.

Herbarū Rutæ
cardui benedicti }

Potterunt omic- } Acetosæ
ti hyeme } Portulacæ } ana. M. iij.

Boli abluti aqua ros. ʒ ij.

Cum succo acetosæ & sacch. fiat elect. s. a.

Ex prædictis speciebus parentur Tabulæ
cum saccharo & aqua ros.

Meine andere Taffelin.

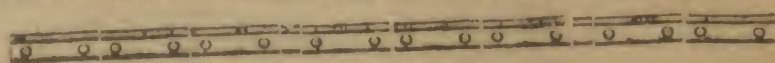
R. Pulv. ros. rubr. ʒ j
Corall. rubr.
Margarit. }
Cornu cerui } ana. ʒ ij.
Spodij }

B ij

Wie sich vor der

Cort.	citricci	} ana. ʒ ʒ.
Rad.	angelic.	
	Macis	

Sacchari soluti in aqua ros. q. ʒ. fiant Tabulæ.



Tafelin des Hochgelehrten Medicinæ
 Doctoris H. Dalechampiij zu Leen/
 deren ich auch selber gebrauch/
 vnd andern fürscreib.

R. Fragment.

Sapphiri	} uel unionū tantundē.
Hiacynthi	
Smaragdi	
Rubini	
Granati	

Rad.	Biſtortæ	} ana. ʒ ʒ.
	Tormentil.	
	Angelic.	
	Cartriæ	
Fol.	Cardui benediſti	

Rasur.	Eboris	} ana. ʒ iiij
	Cornu cerui	
Corall. rub.		
Carabæ		
Boli arm. ʒ ij.		

Doronici

Doronici	}	ana. 3 ℥.
Zedoar.		
Caryophyll.		
Rad. cyperi		
Schænanthi		
Bos. rubr.	}	ana. ̄. xv.
Fol. Meliss.		
Ocymi		
Croci		

Sacch. Soluti in aqua ros. q. 5. fiat Ele-
ctuarium tabulatum.

Ein Wasser für die Pestilenz/das
da schwitzen macht.

R. Ligni quaiaci ℥. ℥.	}	ana. 3 ℥.
Rad. Angelicæ.		
Imperat.		
Zedoac		
Iridis		
Gentianæ		

Cinamomi 3 j.

Baccar. iuniperi 3 ij.

Fol. dictamni veri 3 j.

Omnia minutim incisa macerentur in s. q.
vini albi.

Rad. Caryophyllatæ viridium	}	ana. 3 j.
Helemi		
Valerianæ		
Petasit. 3 vj.		

B iij

Herbar. viridiū Scordij

Rutæ.

Pulegij

Meliffæ

Ocymi

Cardui bened.

Borrag.

Scabios.

Acetofæ

} ana. M. j.

} an. M. iiii.

Limonum

Malorum citri

} ana. P. iij.

Omnia minutim incifa miſceantur, & deſtil-
lentur in Balneo mariæ.

Ein purgierender Syrup.

R.

Borrag.

Acetofæ

Portulac.

} ana. M. ij.

Melifs.

Scabios.

Cichor.

Cardui bened. M. ſ.

Rad.

Carlinæ

Helenij

} ana. ʒ j.

Prunorum pa. vj.

Liquiritiæ rafæ ʒ vj.

Polypod. ꝑb. j.

Sem.

Pestilenz zuverhüten.

21

Sem. Citri }
Foeniculi } ana. ʒ iij.

Trium florum cordial. ana. P. ij.

Omnium fiat decoct. in ℥ xvj. aquæ. Colectur & cum saccharo fiat Syrupus, pro unaquaque lib. Syrupi addantur senæ infusæ ʒ iij.

Pilulen zur verhütung der Pest.

R. Pilul. commun. Siue Ruffi }
alephang. } ana. ʒ ʒ.

Rhab. elect. ʒ ʒ.

Agar. troch. }
Angelicæ } ana. ʒ j.

Cum Syrupo de Limonibus & Ros. solutiono cum rhab. fiat massa.

Wolriechende Kügelin wider
die Pest.

R. Ladani ʒ iij.

Pulu. rosar.

Calami arom.

Iridis.

Dictamni veri } ana. ʒ ij.

Angel.

Cinamomi

Santali moschatell. }

Nucis mosch. }

B iij

Beniomi ʒ ij. ʒ.

Ambrae ʒ j.

Moschi ʒ. xx.

Syrac. calamitæ ʒ. ʒ.

Cum gummi Arabici vel Tragac. ʒ vj, infusi
in ʒ j. aq. ros. fiant globuli s. a. & inungantur
oleo de benionio.

Ein gemeine Decoction für
die Armen.

R. rad. tormentil.	}	ana. ʒ vj.
carlinæ		
Cort. limonum	}	ana. ʒ ij.
arantior.		
Hub. borrag.	}	ana. M. vi.
melios.		
scabios.		
portulac.		
acetosæ	}	
Sem. citri ʒ i.		
Prunorum ʒ ʒ.		
Glycirulæ ʒ iiij.		

Omnium fiat decoct. ad ʒ 16. reseruetur.

Ein Laxatiff für die Armen.

R. Supradictæ decoctionis ʒ vj. in quib. adde
polypod. ʒ ʒ. fol. senæ ʒ iiij. anisi ʒ i. fl. ebul-
litio:

litio: infundantur & exprimantur, colentur.
Habeant Pharmacophi quantitatem paratā.

Cataplasma oder Pflaster.

R. Maluarum, violariæ ana. M. iij.

Rad. Liliorum alb.

Althiæ

Ceparum

} ana. 3 vj.

Sem. Lini 3 v.

Fenogr. 3 iij.

Flor. Chamom.

} ana. M. ij.

Meliloti

Omnium fiat decoctio, & residua expressa
pistetur, & per cribrum cernatur, deinde ad-
datur farinæ lini & tritici ana. ʒ j. fermenti
ʒ β. cantharidum 3 β. axung. porci ʒ j. Olei
Liliorum 3 iij. Misce. ꝑ. Cataplasma.

Für die Armen.

R. Fermētum, cepas, & axungiam veterem.

R. Cepas coctas, quæ sæpius calide appli-
centur.

Das seind fürnemlich die compositiones, so
ich zu Pestzeiten fürgeschriben vñnd glücklich
gebraucht hab.

Ich hab selten ein Ader lassen schlagen / die-
weil ich den vnglücklichen außgang oft erfah-

ren in anderen/so der Aderlaß gebrauchen: Wie ich auch auß des Hochgelehrten vñnd meines Hochehrenden Herrn præceptorn Leonhardi Fuchsj Thesibus erlehret hab: aber doch mag man zu Ader lassen/wann viel Geblüts vorhanden/vñnd des Leibs stercke/vñnd das blüend Alter/so ferz auch kein vnwillen/erbrechen oder bauchfluß vorhanden. Ich hab auch offit gemerckt daß wann man schon nur vier Unzen Bluts außgelassen / doch die Person ganz schwach vñnd matt ist worden / ohn zweifel weil das gut Blut mit dem Bösen außsteuht / da doch die Kranckheit der Leibs stercke nur zu viel zusetzt/zu dem verhindert die Aderlassung die Purgation / die doch anfangs dieser Kranckheit hoch vonnöten / vñnd wo die nicht geschicht/so erfolgen grosse Vnwillen vñnd Erbrechen / Bauchfluß / oder alles zugleich mit einander. Welche zufall dem Menschen die krafft gar benemen: Sie vast alle erbrechen sich/vñnd werffen auß ein biliosische vñ gäle Materie/gleich anfangs oder bald hernach/wann man sie nicht purgiert. Doch wolt ich vnseren Teutschen das Aderlassen leichtlicher erlauben / dann den Franzosen / dieweil sie deren besser gewohnt: aber es ist auch zubedencken daß sie gemeinlich den Magen vñ Læber voller wusts haben. Damit ichs aber kurz beschließ/ich verwirff nicht gar das Aderlassen/doch so ferz man
vor

vorgedachter condition wargenome/vñ zu dem/
der zeit des jars: dann zu Frülings vñnd Herbst
zeiten/ als die etwas küler seind/ ist die Aderlas-
sung mehr zu loben/ dann in Sommerszeiten/
in welchen die natur vñnd der Menschen stercke
ohn das zerschlagen vñnd matt ist. Fürwahr es
werden wenig von dieser Kranckheit ergriffen/
deren Leib nicht mit viel vberflüssigen wust be-
hafft: Darumb ich auch billich achte/das weni-
gen das Aderlassen nuzlich seye. Vor dem ich der
Statt vorgesetzt war/ hat man allen zu Aderge-
lassen/ aber mit was nuz vñnd fortgang weißt je-
derman wol: Nach dem ich aber zum bestelten
Medico erwelt bin worden/ haben fast alle die
Aderlassung geschriben/ auch dermassen/das ob
ich die erwan gerathen/ sie sich doch gewideret o-
der gar abschlagen. Vñnd so viel sey von der Ader-
lassung geredt.

In dieser Sucht halt ich viel von der Pur-
gation/dann ich deren gleich im anfang der
Kranckheit sehr glücklich gebraucht. Sie ist
aber sanfft vñnd mild administrirt worden/vñnd
anfangs der Kranckheit/da die stercke noch vol-
kommen. Ich bin der meinung/ das viel tausent
von starckem purgieren gestorben seind/ nit das
ichs selber geben habe/ es haben aber vnzalbare
geizige Empirici vñnd Landstreicher sich eynge-
trungen/ die zu viel geben haben/ Tabularum
diacar-

diacarthamij, oder de succo ros. oder Quitten
 Latwerge mit dem Scammonio, Wasser zue-
 brechen/vnd fürnemlich Antimonium præpa-
 ratum, weil durch solche starcke purgierende
 Arzneyen Bauchlauff vnd groß Erbrechen er-
 weckt worden/vnd die Kräfte erschlagen/vñ das
 Gift zu innern Glidern vnd Herz zuruck gezo-
 gen. Dann es starben fürnemlich die / denen
 Bauchlauff Sucht kam. Ich hab auch gesehen
 die da eingenommen die Tabulas antimonij,
 den Blutfluß vnden vñnd oben / auch durch die
 Nasen vnd Blasen vberkommen. Nun wil ich
 die Purgationes deren ich gebrauch hin zu-
 schreiben / welches ich zwar fürsichreiben muß
 nach der gelegenheit: dann die Apoteccker nicht
 allzeit sonderlich decoctiones können machen/
 dieweil die Kranckheit nicht vil zeit laßt. Sonst
 brauch ich sie gern. Ich wechßle auch die Pur-
 gationes ab mit betrachtung des / so in denselbi-
 gen zubetrachten ist: welche ich nun nicht weit-
 leiffig auff dißmal beschreiben wil.

Ein Purgation.

R. Syr. ros. lax. cum rhabarb. & agar. ana. ʒ j.
 Diaphænici ʒ. 1.
 Elect. de succo rosar. ʒ. ʒ. vel elect. rosati
 Meluæ.
 Diamargar. frigidi ʒ. ʒ. vel aromatici rosati
 Aquæ

Aquæ acetosæ, portulacæ ana. ʒ i. ʒ. Vel
Pcisanæ, vel aquæ Melissæ, aut Scabio-
sæ, aut Chamædryos aut Saluiæ, &c.

Dieses alles kan nicht in sonderheit geschrie-
ben werden / weil man die Arzney ändern soll
nach dem der Mensch die Kranckheit der zu
fäll/Complexion/ vnd jar zeit: dann in betrach-
tung dieses alles muß man wenig oder viel ge-
ben. Ich hab auch zuzeiten ein Latwerge Ha-
mech genant/sürgeschrieben. Wann die Apo-
tecker so viel weil haben gehabt / hab ich gern die
nachfolgende Arzney geordnet.

Ein purgierende Decoction.

R. Senæ ʒ. ij. vel ʒ. iij.

Sem. anisi vel fœnic. ʒ. ʒ.

Agar. vel rhabarb. ʒ. ʒ.

Syr. ros. lax. cum agar. vel rhabarb. vel
vtroque ʒ. i. vel. ij. addēdo aquas supradictas,
in quibus fiebat ebullitio supradictorum,
deinde colabantur & addebantur supradi-
cti Syrupi.

Unterweilen laß ich weichen in der Deco-
ction ʒ i. rhabarb. oder agarici. ʒ. ʒ. &c. Ewan
brauch ich der purgierenden decoction zuvor
sürgeschrieben vnd laß darundern etliche Syrup
vermischē oder etwas des diaphenici od derglei-
chen Electuarij. Ich brauchte gern meines pur-
gieren-

gieren Syrops: aber die Apotecker haben nicht so viel zeits den zu præparieren vor der menge der Krancken / wo es aber sach were / das die Krancken schwach vnd krafftlos weren / vnd deshalb dem purgieren kein platz / brauch ich diese Elister / so leicht zu bereiten ist.

R. Ptisanæ ꝑ. 1. ꝑ.

Diaphænici. ꝑ. 1. vel. ij. vel Elect. de Succo ros. vel vtriusq; ana. ꝑ. vel ꝑ. 1.

Mellis mercurialis ꝑ. ij.

Butyri recent. vel olei communis aut lilliorum ꝑ. ij. vel vtriusque. ana. ꝑ. 1.

Wißweilen that ich darzu das Catholicon. Erwan that ich die purgierenden nicht darzu. Das sey genug von den purgierenden Arzneyen. Wir wollen vorhin von den Köpflein / Pflaster vñ andere eusserlichen mittelen handeln. Ich laß gemeiniglich am selbigen tag Köpflein fürnemlich ansetzen / erwan ohne schröpfen / erwan laß ich auch schröpfen / das Gifte herauß zu ziehen (nach der Aderlässe vnd nach der Purgation) damit es nicht zu den innern Glieder tringe: die Schrepffhörnlin aber laß ich an Schenckeln neben den Beulen vnd offtermal vnter den Armen ansetzen / wann die Beulen am Hals oder neben den Ohren sich erzeigt / so laß ich die Köpflein auff den Schultern ansetzen. Mann soll aber acht haben daß man die Köpflein

Köpflein nicht aufflege auff die Beulen der
zartē vnd schwachē/ vnd deren die grosse schmer
zen daran haben/ vnd wo die Geschwulst groß
genug ist/ vnd wo man hofft daß es bald enteren
werdt. Vielen ist mit ansetzung der Köpflein
geschräpffet worden/ vnd doch kein suppuracion
erfolget. Vnd wo ich merck daß kaum ein sup
puration erfolgen werdt/ laß ichs doch ansetzen:
damit sie nicht wider vmbeschlahen. Vnd ob
gleich Köpflein angesetzt werden oder nicht/
vnd ich schräpfen laß oder nicht/ so laß ich doch
statts die vorgeschribene Cataplasmata oder ge
kochten Zwibeln applicirn/ vnd oft wider erne
uern: Oder brauch das diachilō magnum mit
ein quindlin galbani zu einer jeden Vng dia
chyli, oder applicirs auch ohne galbano. Ich
brauch nicht gern starcke ziehenden Pflaster an
Hals. Wa der schmerzen zunimbt/ endere ich
die Cataplasmata, laß die starck ziehenden Arg
neyen/ vnd brauch darfür Arzneyen die zerthei
len oder erweichen oder zu Eyer bringen. Die
fotus mit chamæmelo, meliloto, vnd war
men Kreittern im weissen Wein gekocht/ seind
sehr nutz vnd gut. Die Salbungen schreib ich
auch für von Delen wider den schmerzen dienst
lich. Den Weibern die Schmerzen an ihren
heimlichen örtern gehabt haben/ vnd da jr mo
natliche zeit hat sollen kommen/ hab ich mehr
mit

mit grossem nutz lassen folgende beyung zu-
richten.

R. Origani, Calamenthi, Melissæ, Artemi-
sif. Rorismarini, Maioranæ ana. M. ij. Sa-
binæ M. j.

Omnium fiat decoct. in vino albo &
sæpius fomentetur eadem die vteri regio &
inguen.

Ich halt sonderlich viel für andern von den
Arzneyen / die da schwitzen machen / sonderlich
wann der Leib erstlich ein wenig purgiert ist/
oder ein Ader gelassen / ich gib sie zwölff Stunde
hernach.

Diß sind die Schwitztrancß.

R. Syr. limon. & de agresta, ana. ʒ j. vel. ʒ ʒ.
vel de acetositate citri, vel de succo acetosæ.

Theriace & Mitridatij, ana. ʒ ʒ. vel
vnus ʒ j.

Aromatici ros. ʒ ʒ. vel diamarg. frigidi,
interdum Electuarij nostri ʒ j vel ij.

Aquæ nostræ. ʒ j. vel ʒ ʒ. vel ʒ ij. Inter-
dum sine ea, aliquando addebam aquæ vi-
tæ ʒ j. vel alteram.

Aquæ Chamædr. vel melissæ, vel sca-
biosæ, vel borrag. vel buglossi, vel Cichorij,
vel Salinæ, vel acetosæ, vel portulacæ. ʒ iij.
vel iij. harum duas simul.

Erwann

Et wann thu ich hinzu præparirten boli 3 ſ.
 vel 3 j, ſonderlich wann ich den Bauchfluß
 fürchte / oder das Erbrechen / da ich dann auch
 darzu thun Granat Syrup, oder Syrupum de
 abſinth. vel cotoneorum, vel de roſis ſieciſ,
 de myrtillis. oder dergleichen. Et wann brauch
 ich die Confection Alkermeſ, von deren ich vil
 halt / oder an ſein ſtatt diarrhodo abbatis. Diſe
 gib ich warm ein / vñnd laß ſie fleißig zu decken/
 daß ſie etwan ein halbe Stund / oder ein Stund
 oder zwei ſchwitzen / oder mehr / nach dem jr ſter-
 cke zu laß: wo aber die ſtercke nicht da were / vñnd
 es die Natur nicht erleiden mag / gib ich kein
 Schwißtranc / zur zeit hab ich der Natur ge-
 holffen mit warmen Tüchern / warmen Stei-
 nen zu den Füßen / in die Seiten vñnd vñter die
 Achſeln gethan. Den Armen gib ich mehrer-
 theils / allein Gerſtenwaſſer / mit dem ſyrupo
 acetoso, oder aber mit Eßig: oder vnſerer de-
 coction, ſo hienor beſchreiben / 3 iij. etwan mit
 einem Syrup. Hiezwiſchen dieweil ſie ſolcher
 Arzney gebrauchen / oder auch nach dem ſie es
 gebraucht haben / nemen ſie oft die Zäſeln / ſo
 zuvor beſchreiben / oder ein Latwergen / alß Aro-
 maticū roſatum vel diamargaritū. frig. Nach
 geſtalt der zufällen / ſchreib ich für Epithemata
 vñnd Frontalia: vñnd denen die blödes Hirns /
 oder Taubſüchtig ſeindt / das vnguentum po-

E

puleon. Die Herstränck gib ich etwann mehr
dann einmal/mit schwiszen/etwann ohne schwi-
zen. Ich halt vil auff die Zulepen auß fürge-
schreibendē Wassern vñ Syrupē/ dē Schwän-
geren darff ich den Theriac / oder vnser Wasser
nicht geben. Doch an ihr statt gib ich offť vnser
Electuarium, vñ das diamarg. frigid. Aber
denen / so doch nit Schwanger / ihnen aber ihr
monatlich zeit nahe / gib ich vnser Wasser mit
dem Syrup von Veyfuß / oder oximel Com-
pos. oder Syr. de radicibus, mit Veyfuß oder
Melissen wasser.

Wo die Beule gewachsen seind/ vñ zu En-
tern gezogen/so hab ich Eisenstien lassen darüber
legen. Was die Pestilensische Blatern belan-
get/nach irer art verendere ich auch die Arzney/
doch laß ich allen schröpfen / etliche schwecher/
etliche tieffer vñ scherpfper: denn Blatern deß
Angesichts/der Brüst/vñ dergleichen/sonder-
lich auch deß Mänlichen Glieds / darff ich sol-
che scharpffe ding nicht appliciern / scheuend
den grossen schmerzen / wie ich dann fast erfah-
ren vñ gesehen / in allen denen / die da Carfun-
ckel gehabt in Gleychen / sonderlichen an der
Hand / nebe den Pulsadern vñ Kneyen/ daß sie
gestorben. Also auch wenig deren / so sie vñter
der lincken Achßlen haben/ kommen auff. Aber
damit ich wider zum fürnemien schreyte/ kleinen
Blatern/

Blatern / vnd die an ein Fleischigen ort seind /
nach dē die Schröpfung geschēhē / laß ich vor
geschreibē Cataplasma applicirn / od des Ba-
silici 3 j. cum 3 j. ægyptiaci, vñ laß oben drüber
schlahen das emplastrum diachyl. magnū. an-
dern laß ich auch allein d; Basilicū mit d; dialth.
vberschlahē / od frische Butter / oder nach folgende
Cataplasma. R. Farinæ triticeæ 3 ij. Micæ
panis 3 iij. cum lacte & butyro fiat Cataplas.

Ich war gezwungē solcher schlechten vñ ge-
meinen Arzneyen zugebrauchē / wann die Apote-
cker nit verhandē od sonst nit zeit genug gehabt.
Dañ es seind schon vber die 20 gestorben. Wann
das verbrent Fleisch der Blater weg felt / halt
ich viel auff das unguentū Apostolicon. Weil
wir auff s aller kürzest / auff diß mahl genug von
der Curation oder Heilung geschreiben haben /
Wollen wir forthin / mit wenig worten anzei-
gen / was wir ihnen für ein Speißordnung für-
geschreibē haben / vñ was sie haben sollen brau-
chen zur verhütung. Ich schreib ihnen für / gute
Brülin von Hammelfleisch / von Kalbfleisch / von
Hünnerfleisch wolgekocht / vñ laß darzu thun
Purzlen / Saurampffer / Worzelsch / vnzentige
Trauben / Rosenessig vnd dergleichen. Dieses
laß ich oft auff ein tag geben / oder Zweschken /
oder Gersten in Essig gekocht. Erwann laß ich
ihnen weiche Eyer gebē / gekocht Würē : bißwenlē
etwas Fleisch / wann sie lust haben / so fehr sie es

E ij

befeuchtigen mit vnzeitigem Traubensafft / Limonensafft / Pommerangen / Rosenessig / oder dergleichen. Zum Verranck schreib ich jnen Gerstenwasser für / das da præparirt sey von geschelter Gersten vnd Zweschten / dann diß Tranck ist zur Nahrung dienstlich. Ich laß kein Süßholz darein thun / seiner süße halbē / doch an sein statt thu ich hinzu ein wenig Fenchel / od Anis / oder Zimmet / Item ein wenig Grauat oder Limonnen Syrup / oder Syr. de acetositate citri, de omphacio, de acetosa, aut acetosi, etc. Selten laß ich ihnen den Wein zu / doch wans Fieber nachlaß / vnd der Leyb schwach / erlaub ich ihnen solchen mit Wasser vermischet. Zur verhütung verbeut ich jnen alle groffe bewegung / auch groffe hitz / zorn / traurigkeit / starcke purgationes / gemeinschafft der Weiber / vnd daß sie die inficirte / oder angesteckte Personen meiden sollen (dann vil hab ich gesehen / die von der Pestilenz angriffen werden / wā deren eines vorgangen) sonderlich d zorn / starcke purgation vñ Venus. Fast alle die so zu disen zeiten Weiber genommen / deren doch nicht wenig waren / seind gestorben / vnd vil von jnen seind / entweder am ersten tag / öfter an der ersten nacht von der Pestilenz ergriffen worden. In der Speiß ordinarie ich ihnen / fürnemblich Speissen von kalter Natur vñnd saur. Täglich laß ich sie brauchen /
die

Die fürgeschreibene Latweg etwann einer Haselnuß groß: darnach etwann ein Täfelin morgens oder vor dem nachessen. Bißweilen purgier ich sie mit 3 j. oder 3 ꝑ. pilul. Rufi. oder vñ fern vorgeschreibene Pilulen, oder auch mit vorgeschriebenen potionibus, wiewol selten. Also habt jr auff das aller kürzest vñ trewlichest / die remedia, so jhr begeren / deren ich mit sonderlichen gnaden Gottes / mit sehr glückseligen fortgang gebraucht: Welche / wiewol ich sie nit mit der ordnung vñ zterd / wie ich solte beschreiben / werdt jr erachten / daß ich in solchen geschefften / nicht allein kein weil / sonder auch innerhalb dreyen Monaten / kein Buch angesehen / viel weniger Brieff schreiben hab: hab auch nicht viel zeit gehabt mich lang zubedencken. Der Herr Doctor Stapedius, der mir mit Gottes hülff glücklich beystand gethan hat / laßt euch vil gutes wünschen. Er braucht vñder andern Argneyen zu schwitzen / für ein präseruatiff oder verhütung / vñ für Herxsterckung / aqua vitæ cum Theriaca, Mithridatio, bolo, vñ aceto ruta-
ceo; auff die Beulen thut er Tiriackß mit Zwi-
beln / bestreicht auch cū oleo hyperici & Scor-
pionum. Schreibet auch für / andere Argneyen / die fast den meinen gleich seind. Ich hab hie oben vergessen anzuzeigen / daß viel / die für sich sebs gesund seind worden / von der Pestilenz /

oder dieweil sie mit der Pestilens behafft seind
gewest / nicht wol gereinigt vnd purgiert seind
wordē / bekomen haben vielerley andere Kranck-
heiten: vnd fürnemblich tertianas continuas,
Bauchläuff. Nach dem ihr werden diese Brief-
fe gelesen haben / schicket mir in wider / oder mei-
nem Herin Vatter / oder dem Herin Gesnero,
oder lasset es abschreiben: dan ich kein abschriffte
davon hab / es wer mir leyd daß er solte verloren
werden. Hiemit lieber Bruder / wünsch ich
euch in Christo vil glück. So ihr auch hierzwi-
schen etwas glücklich erfahen vñnd gebräu-
chen / werden ihr mir ein groß gefallen thun / so
mir solches würde auch mitgetheilt werde. Ge-
schreiben in eyl zu Leon den 9 Octobris 1569.

Euer gut Freund

Ioh. Bauhin.

Anno 1568. im Heymonat / als ich von
wegen Kriesleuffen in Franckreich / von
Leon außgezogen / vñnd wolt mit meinem
Haußgesind nach Basel verreysen / bin ich von
dem Genffischen Rath erbetten worden / ihnen
hülff zuleisten / in der wütendē Pestilens / des ich
mich hab lassen bereden / vñnd hab zwen Jar lang
mit der Sucht der Pestilens gestritte / biß mich
das

das viertägig Fieber angestossen/ von wegen der grossen arbeit vñ mühseligkeit. Darnach hab ich nach erlangten ehrlichen testimonio vnd attestation/ von Ehrsamem Rhæ der Statt / vñnd von den vbrigen Herrn Medicis mein Abscheid genommen/ vnd bin nach Basel gezogen/ mich da zuergessen vnd der gesundheit zu pflegen: Da ich dann von meinen Eltern vnd Freunden getrieben vnd beredt / die profession der Rhetoric/ so mir von der Hochlöblichen Vniuersitet daselbst angetragen war/angenommen. Dieweil ich aber sahe / daß ich von der Medicin, sonderlich aber von der practic zusehen abgezogen wurde / hab ich schwerlich vrlaub erlangen mögen / damit ich meinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn Friderico Graffen zu Württemberg vnd Nimpelgart/vnd seinen Rhäten dienen möchte / die mich mit offerirten vñnd geordneten stipendio berufft. Da ich aber zu Genff zu Pestilenzzeiten vorgestanden/ hab ich etliche andere Arzneyen (doch nach vorgeschreibener art) dieweil ich schon etliche in den Apotecken bereit fand / nicht mit geringem fortgang gebraucht. Ich hab alle Krancken / zu denen ich berufft war / aufgeschrieben / nicht anderst als wie der Hippocrates seine Bücher / so er Epidemios nennt. Der Catalogus begreiff auff die 2000 deren so mit allerley Kranckheiten behafftet wa-

E iij

ren/ vnnnd auff die 500 die von der Pestilenz er-
 greiffen vnter meiner Cur seind genesen / vnd
 wider auffkommen. Zu Genff ist mir leichter
 gewesen/ die Kranken zu notirn vnnnd verzeich-
 nen / dan ihnen viel weniger waren als zu Leon/
 da es warlich vnnmüglich war. Dann man sagt
 es seyen vber 50000 Menschen daselbst gestor-
 ben. Die zal deren/so ich verzeichnet in dem vo-
 rigen schreiben / die zu Leon sollen wider auff-
 kommen sein / begreiff allein drey monat lang/
 vnnnd die fürnemblich / so hernach zu mir kom-
 men/ vnd mir für die gutthaten gedanckt. Das
 aber zu mercken ist/ ich hab fleißig wahrgenom-
 men/daß nicht der halb theil deren gestorben ist/
 die so bald sie von dieser Krankheit seind er-
 griffen worden / es angezeigt vnd geoffenbaret/
 (so sehr man auch ihnen gebührende hülff ge-
 than) welches ich leichtlich mit meinem Cata-
 logo, oder verzeichnuß erweisen kan. Aber diß
 will ich jezund lassen anstehen / vnd jezund die
 Argneuen fürs schreiben / die ich zum theil
 schon bereit gefunden / zum theil
 aber bereiten hab
 lassen.



Opiata

Opiata & Tabulæ Geneuensium.

R. Boli præpar. ʒ ʒ.

Theriac. }

ana. ʒ iij.

Mithrid. }

Cornu cerui præp. ʒ ij.

Ros. Eboris ʒ ij.

Sem. Angelicæ }

ana. ʒ j.

Acetosæ }

Distamni }

Gran. Iunip. }

Rad. Tormentil. ana. ʒ j.

Tunicis, }

Gentian. }

Fol. Scordij ʒ iij.

Rad. Carlinæ ʒ ʒ.

Succorum Scabios. }

Limonū ana. q. s.

Acetosæ }

Aceti ros. }

Conf. Rad. buglos. }

ana. ʒ ij.

Flor. Borrag. }

Cum Syr. de Succo citri aut Limonum fiat
opiata. Capiat ʒ ij. manè.

Eadem reducantur in Tabellas cum aq. ros.
Scabios. & Sacch.

℞

Ich hab auch mein Opiat, so ich beschreiben/
lassen bereiten.

Tafelin / so ich beschreiben zu verhü-
tung der Pestilenz / seind diese.

R. Pulu. ros. rubr. ʒ ij. Boli præpar. ʒ ij.
Corall. rubr. Margar. Cornu cerui, Spo-
dij ana. ʒ ʒ.

Cort. citri sicci }
Rad. Angel. } ana. ʒ j.
Carlinæ }
Macis }

Croci ʒ j.

Fol. Meliss. }
Ocymi } ana. ʒ ʒ.

Sacchari in aq. ros. dissol. q. ʒ. fiat Elect.
tabulatum. Vel cum Tragac. addi-
to paucos moscho, fiant Trochisci.

Unsere Pilulen zu verhütung.

R. Aloes ʒ iiij.
Myrrhæ ʒ ij.
Croci ʒ ij.
Rhabar. }

Agarici } ana. ʒ iiij.
Angelicæ ʒ j.

Cum Syr. ros. sol. fiat massa pilul.

Ein

Ein præseruierender Sack oder Schilt
auff das Herz zu binden.

- R. Cinamomi 3 ij.
 Dictamni veri 3 j. ꝑ.
 Angelicæ }
 Zedoar. } ana. 3 ꝑ.
 Caryoph. }
 Ros. 3 ꝑ.
 Boli }
 Corallirubri } ana. 3 j.
 Spec. diamarg. frig. }
 Gran. tinctor. 3 ꝑ.
 Scordij 3 j. ꝑ.
 Santali citr. 3 j.

Misce, fiat puluis tenuis, qui excipiat serico rubro & bombace interpuncto, fiat Scutum.

Der Genffer Schwichwasser.

- R. Rad. Buglos. }
 Bardanæ }
 Carlinæ } ana. 3 ij,
 Cyperi }
 Angelicæ }
 Gentianæ }
 Sem. Cardui bened. }
 Oxalidis, } ana. 3 ꝑ.
 Citri }
 Portulac. }

Herb.	Scabios.	} ana. M. j.
	Pimpinell.	
	Rosar.	
	Oxalid.	
	Scordij	
Cort.	medri fraxini	}
Morsus	diaboli cum toto	
Florum	verbasci	

Contundantur omnia, & macerentur in vino albo & aq. ros. per noctem, addendo,

Coralli rub.	} ana. 3 ij.
Cornu cerui præp.	
Ros. eboris usti	}
Adde tandem croci 3 j.	
Santali citr. 3 ss.	

Destillentur ut artis est. deinde exponatur aqua Soli per dies aliquot.

Ein Epithema deren von Genff
auffs Herz zu legen.

R. Aqu. Meliss.	} ana. 3 iij.
Buglos.	
Oxalid.	
Rosar.	
Pulu. Diamarg. frig.	} ana. 3 j.
Triasant.	
Gran. tinct.	

Croci 3 ss.

Aceti Ros. 3 ij. Misce, fi, Epithema.

Unser

Unser Decoction darinn wir die
Arzney zerlassen.

- R. Herb. meliss. Scordijana. M. iij.
Cichor. oxalid. portul. ana. M. ij.
Sem. citri 3 ij.
Angel. Carlinæ ana. 3 j.
Trium flor. cordial. ana. M. ʒ.
Omnium fiat decoctio ad ʒb iij.

Unser Wasser/ damit man zuverhü-
tung der Pest/ die Händ
waschen soll.

- R. Rad. Angel. Zedoar. ana. 3 j. ʒ.
Caryophyl. 3 ij.
Calami Aromatici vulg. 3 ij.
Omnia macerentur in ʒb ʒ. aceti rosar. opt.
post crassiusculè erunt contusa.

Ein starck Cataplasma vnserer
description.

- R. Cepas 4 coctas sub cinerib.
Fermenti 3 vj.
Axung. porcinae 3 ij.
Croci 3 ʒ.
Olei Scorpion. parum.
Cantharid. 3 ij. Misce. fiat catapl. quod
applicetur ut dicetur.

Unser

Unser ander Cataplasma etwas
schwächer weder das fordere.

- | | | | |
|----|-------|----------|---------------|
| R. | Rad. | Liliorum | } ana. ℥ j. |
| | | Ceparum | |
| | | Altheæ | |
| | Sem. | Lini | } ana. ℥ iij. |
| | | Fænogr. | |
| | Herb. | Malu. | } ana. M. ij. |
| | | Violaria | |

Omniū fiat decoctio, deinde magma cōtundatur; & per cribrum exprimatur: cui adde far. Lini, fænogr. ana. ℥ ℥. Axung. porci. ℥ j. mellis ℥ vj. Basilici ℥ x. Misce. fiat Cataplas.

Unser Pflaster.

- R. Diachyl. magnum. Cui pro ℥ j, adde ammoniaci, galbani, sagapeni: ana. ℥ j.

Unser Salb für die schwarzen
Eysen.

- R. Aegiptiaci ℥ j. Sublimati ℥ ij.

Ich hab allzeit glücklich gebraucht die Exstem / auff die Pestilenzische Beulen oder Geschwår: aber man hüte sich / daß man sie nicht zu groß

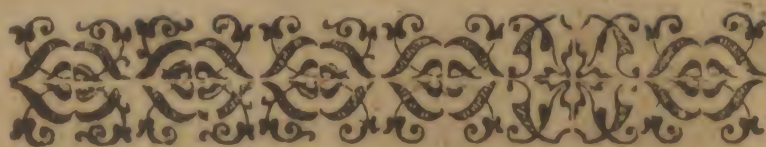
groß neme / vnd mans nicht auff die Blut oder Pulsadern vnd Nerven setze.

Diß hab ich in eyl geschrieben / vnd nicht fast vorbedacht vnd erwogen / weil der Gott eyler / vnd darzu mit geschessenen sehr beladen. Hie in der nähe hat es viel böser Sichten / vnd sein Fieber / die von den zufellen der Pestilenz / nicht viel vnderseids haben / seind doch etwas milder / vnd erscheint nichts außershalb / aber ein groß Hauptwehe ist darben. Ich halt darfür man solte sie curiren wie die Pestilenz / wann sie der hülff bey rechter zeit begerren. Ich bitt euch freimlich / wann ihr erfahren werdt / daß etwas von diesen bösen vnd vergifften Fieber newlich geschriben sey / wolt mir zu wissen thun. Vnd daß ich diesem schreiben ein end mache / bitt ich Gott den Allmechtigen / er wölle Euch vñ Uns von der grewlichen Sucht der Pestilenz / genädiglich behüten. Geben zu Mumpelgart den 18 Nouembris / Im 1573 jar.

E. E. Dienstwilliger

Ioh. Bauhinus.

Ein



Ein furker Bericht / wie
man sich halten sol zur zeit der Pe-
stilenz / geordnet Anno 1575 für die Ge-
nädige vnnnd Hochwürdige Fraw Scholastica
von Falckenstein / Ebtissin des Stiffts vnnnd
Gottshausß Masmünster / durch jr Gna-
den/ vnd des Stiffts Medicum,
den Hochgelehrten Ioh.
Bauhinum D.

Enädige vnd Hochwürdige
Fraw / Nach dem die Wüldige
Frawen / die alle zu Bessort jeh
seind / mich beschickt haben / vnnnd
Ewer Gnaden begeren angezeigt/ hab ich in al-
ler eyl/ vnd mit gebürendem fleiß/ in gemein/ vnd
ein jeglichem insonderheit fürgeschreiben / vnd
zurichten lassen/ allerhand Arzneyen vnd Prä-
servatiffen / wider die Pestilenz: vnd darneben
diesen kurgē Vnterricht/ in schrift verfaßt/ ver-
hoff E. G. werde mein vnuerdrossen mühe vnd
arbeit gutwilliglich annemen.

Erstlich ist hoch von nöhten / daß der Lufft
rein

rein vnnnd sauber gehalten werde / daß man die
 Kammern vnnnd Stuben / ja das ganze Hauß
 alle tag auff das allerwenigst drey mal / mor-
 gens / mittags vnd abents außtehre / alle Fenster
 auffthun / vñ darnach wol beräuche mit Wäch-
 holderbeer / oder Rosmarin / Salben / Spica-
 nardi / Wolgemut / Veronica, S. Johas kraut /
 Polen / Saturey / Maïoran / Wermuth / Rau-
 then / Lorbeer vñ Lorbeerblätter / Nägelin / Wen-
 ranch / Mastix / Agstein / dünne Rinden oder
 Schelffen von Äpfeln vnd Quitten / Myrrha /
 Benedickwurz / Stryax / Berioni, Regelswurz /
 Alantwurz / Calmus / Rosen / Baldrian /
 Muscatblüß vnnnd Ruß / Coriander / Rauch-
 ferslin / Zelten vnd Pulfer. Doch sol zu solchen
 sachen allein sauber Kolen glut gebraucht wer-
 den / oder das noch besser ist / ein klein heit-
 ter Feuer ohne rauch / auß durren Eschenholz /
 Eychen / Bischen / Bircken / Tannen / Forlet
 oder Rüen / Wachholderreiß / oder Rebholz.
 Dann das Feuer verifiziert / vnd reiniget sehr
 den Luft / vnd ist nichts nöthigers erdacht wor-
 den / deßhalben die Kammern wol dienen / besonde-
 re in den Gemachen / darein ein jeder im tag
 sein wohnung / vnd in der nacht sein ruhe hat /
 vnd seind etwas gefährlicher die Stuben / als die
 Gemach mit den Caminen. Man könte die
 Stuben bessern / wann ein Eysenhürlein in dem

Rachelosen/ auff der rechten oder lincken seitten gemacht würde/ das in der Stuben auff vnd zu gienge/ wann man wolte/ oder ein Rachel oder zwei außstosse. Mann soll aber das Fewr auff der andern seitten des Ofens machen/vnnd von dürrem Holz. Man soll auch am aller weitesten vom Ofen obē an Fenstern ein gut Dampffloch machen/ ein oder zwei Scheibē im Fenster außnemen/ so treibt die wärme des Ofens/ den dampff alle in die höhe hinauß/ mann sol die Stuben nicht zu heiß machen/ ob es schon kalt Wetter wäre/ wann man auß/vnter das Volck in die Kirchen oder andere versamlungen gehen wil/so sol man stehis im Mund tragen/Zitwen/ Angelica/ Meisterwurz/ Liebstockelwurz/ Lorbeerblätter/ Citrinat oder Pomeranzeschelffen/ Galgant/ Wächholderbeer/ Alantwurz/ Entzian. Wo einer die stück im Mund nicht halten könnte ihrer hiez halben/ so mag er sie vor in Essig beynen/oder darfür brauchen Zimmet vnd Fenchel/ Euiß/ vnd vnser trochiscos oder Zeltlin mit Moscho/ die so verzeichnet seynd A oder ohn Moscho B. Wann man nidergehet/so mag man dieser stücke eins im Mund behalten zwischen den Zänen vñ Leßzen. In den henden soll man tragen Rauchzepfle/offt daran riechen/ od Rauchthen/ Maioran/ Salben/Lauendel/Mentha/Kosmarin/oder ein Schwemlin in Rauchtenessig

tenessig genest/ da ein wenig Ziriack's vermische
 od Rosenwasser mit Essig/ od Lauendel Wein/
 od Angelica essig in gedreytē kugeln von Wech-
 holder vder Eschenholz. Es soll ein jeder die
 Naslöcher vñ die Pulsoder mit Rauthe/ Ro-
 sen / Holdern od gemein Weinessig/ darinn ein
 wenig Ziriack's gemischt sen/bestreichē. Darne-
 ben sol man alle morgen nüchter für vnnd für/
 wann man außgehen muß/vnd bevor wañ man
 in die Kirchen gehn sol / der volgendē stück eins
 essen/wie volgt. Wer aber etliche tag nicht auß
 dem Kloster kömpt/darff als dann nichts einne-
 men/hat mit dem beräuchen genug. Vnderweyl
 wirt man nemen am morgē frū ein Zeltlin ver-
 zeichnet C vnd darauff zwo oder drey stund oder
 mehr fasten / oder ein Löffel vol Cardobenedictē
 pulser mit Essig oder Melissenwasser: den an-
 dern tag von der Latweg D ein Muscannuß
 groß / die ein hitzigen Magen vnd Leber haben/
 mögens ohn sorg brauchen: den dritten tag ei-
 ner kleinen Haselnuß groß/gut Ziriack's E oder
 des geringsten Ziriack's F: den vierdtē ein Löff-
 lin von euern Brantenwein / fürnemlich wär
 ein kalten magen hat: oder ein Löffel von vnserm
 Pestilenzwasser G: den fünfften/ein eingemach-
 te Baumnuß/ oder von der Citrinatrindē/ oder
 ein wenig Rosenzucker/ Benzolucker: den sech-
 sten erwan ein wenig von den stücken die vor an-

D ij

gezeigt / die man im Mund halten soll: den sie-
 bende / zwö od drey stund vor de essen / ein quint-
 lin oder zwey Pilulæ H so soll eins vñ das an-
 der abgewechslet werden. Die auff frantcheitē
 geneigt seind / vñd offte den Magen klagen / sollen
 allweg den siebenden oder neundrē tag Pilulas
 H einnemen: die andere mögen nur alle Monat
 ein mahl oder zwey brauchen / auß ein quintlin
 Pilulæ mag man so vil pilulas machē als man
 wil: man mag sie mit Beyolsyrup einnemē: wer
 nit fasten kan / der mag vnderweil ein wenig ge-
 bähet Brot essen / vñd ein wenig Bermut oder
 Salbey / oder Rūnz od Melissenwein od Mal-
 uasener drauff trincken. Vñder solchen weylen
 ist sehr nutz / zur wochen oder in vierzehen tagen
 ein mahl vom Tiriack / einer Haselnuß groß /
 frühe einnemē / vñ darauff vñgefähr anderthalb
 stund schwitzen / in einem Betthe / vñ fünf stund
 drauff fasten. Wer von natur nit wol schwizet /
 der mag in einer Badstuben sich abweschen / vñ
 ein viertel stund sich ein wenig erwärmen / dar-
 nach sich ins Bett legen vñd schwitzen. Man sol
 aber am selben tag nicht an Luft gehn: schwizet
 man von natur nit gern / so sol man acht haben /
 so bald ein schwiz kom̃t / daß man sich wol decke
 vñd schwize. Es sol sich ein jeder befeissen / tä-
 glich ein mahl seinen Leib von vberflüssigkeit /
 durch den stulgang zuentledigen / vñd wo solches
 die

die Natur nit selbs würcket/mit Stulzäpfeln od
 linden trincklein machen/ oder mit ein quintlin
 Pilule H oder mit iij. quintlin Rosensyrup/ od
 iij. quintlin Maña / od mit zwey quintlin Rha-
 barbari/ oder Senetblätter mit ein Gerstenbrü-
 lin. Es wirt auch in solcher zeit verborē vberiger
 vñ vnzeitiger schlaff / so am tag geschehen mag/
 als namlich bald auff das essen. Man muß flie-
 hen grossen Hunger / Wasserbad / schwingen in
 der Badstube/ alle vnneffige vñ grosse Vbung/
 auch hüz/zorn/forcht/vnmuth/ vnd was das hertz
 beschwäret. Vor allen dingen aber soll man sich
 sauber mit Leynwad/ Hemdbdern/vñ allen Kley-
 dern halten/ sie offit abwechseln/bereuchen/ am
 Fewr austrocknen. Weil nun/ als das / was
 wir bißher gerahen haben / wenig nutz ist / wo
 man nit ordenlich lebet mit essen vñnd trincken/
 so ist von nöten / daß der Mensch zu solcher zeit
 sich hüte vor vnneffigen vnd vnordenlichen es-
 sen vnd trincken/ das man nur so viel essen vñnd
 trincken soll / daß die natürliche Krafft erhalten
 werde / damit der Leib mit vielen vnd vberflüssi-
 gen böser feuchtigkeiten nit beladen werde / daß
 er das Gifft nit leicht empfahe: dan ein Mensch
 d in vnordnung lebt / viel baldter vergiffet wird.
 Mann muß sich mit allem fleiß auch hüten vor
 speiß vñnd tranck / eines schädlichen saffts oder
 nahrung: Solche seind allerley stinckende Fisch

vñ Fleisch / Fisch auß allerley schleimigē vñ stehende Wassern / vñ sonst schleimiger Speiß / als Ael / Karpffen / Schleyen / Schnecke / Wasservogel / Ingeweyd / faiste / Geblüt / Pifferling / Pflaumen / Maulbeer / Cucumern / Melonen / Kürbisen / Trauben / Persich / saur Kraut / grün vñd rohe Obs. Weiters soll man sich hüten / vor aller feisten Speiß / gesotten oder gebraten / auch was mit viel Ancken oder Schmalz bereitet ist / als gebachens / Ruchlein / Pasteten vñd Kuchen auß Ayer vñd Mähl / darzu von aller Milchspeiß / Käß vñ was drauß gemacht wird. Des schweinen Fleischs soll man zu dieser zeit / sonderlich müßig gehen : als auch das bald faulet / vñ alles was hart dawig ist / soll man meide. Ein jeder meide vilerley Speiß auff ein mahlzeit / gebachen vñd gebraten Ayer / Milchspeiß / Milch / Fisch vñd Ayer zusammen : Fische / Fleisch vñd Ayer vber ein Tisch / vñd was ein jeder gemerckt / das ihm zu andern zeit am schädlichsten gewesen ist. Man soll Kost brauchen / die einen guten Saft geben / als da ist Widerfleisch / Kalbfleisch / Gyngelein / Råhe / Wildpret / junge Håseln / Capaunen / Hånnen / junge Tauben / Fassanen / Hasel vñd Råbhüner / Auerhanen / Krammavogel / Mistler / Ampseln / Wachtele / Turteltauben / Lörchen / Fincken vñd alle kleine gefügel / frische weich gesottene Ayer / Fisch / welche

welche sich in griessigen vnnnd fliessigen Was-
 fern vben / Supplein auß Gersten / Habern/
 Rys / mit Fleischbrü vnd Essig / die nicht zu sei-
 ste / Mandelmilch vnnnd Müßlin mit Gersten/
 Erbsen vnnnd Zisernbrü / mit ein wenig Peter-
 linwurcz vnd Zimmet / mag man erwann mor-
 gens brauchē. Die kleine Steckrüblin seind nit
 böß. Brott auß einem nicht zu sehr gebeutelten
 Weizen oder dincfel Meel gemacht / das wol
 gearbeit / zimlich gesäurt / gesalzen vnd gebachen
 sey / nicht gar zu new oder zu alt / gebratens ist
 besser als gesottens / trocken als was feucht ist.
 Der aller best zusaz wirdt sein der Safft von
 Pomeranzen / Citronen / Limonen / Erbseln/
 Saurampffer / vnzeitigen Traubē / Rosenessig/
 Capparn / Oliuen auß Essig vnd Salz / Näge-
 lein / Zimmet / Muscatnuß vñ Blüß / Saffran/
 Imber. Es ist auch gesundt allezeit mit dem
 Fleisch / Saurampffer / Vorretsch / Ringelblu-
 menkraut / Endiuien. Im Winter aber / Peter-
 linwurzel / Rosmarinstengel / Salbey / Maio-
 ran / Saturey / Ysop / Quendel zu sieden / vnnnd
 gleichfals ins gebraten zustecken. Es mögen die
 gedörte Damascen / Pflaumen / Kirschen / Zi-
 beben vñ Roseinlein / Zum ersten vorm essen ge-
 braucht werden vnd nach dem essen sauräpfel/
 Büren / Quitten gekocht oder gebraten. Zum
 Franck soll man nehmen einen weissen / klaren

D iij

vñ lautern vngeselschten Wein/oder einen dünn-
nen rhoten / so man Elareht nennet / etwas big-
leicht oder saurleicht/nicht süß noch zu saur/nicht
starck/ nicht new / dann der newe ist eines bösen
Saffis. Mann mag Kreutterwein auß Wer-
mut/ oder Salben/ oder Rosmarin oder Melis-
sen brauchen/doch wann sie lauter seynd.

Vnder allen mitteln ist kein bessern rhat vnd
argney/ dann sich deren Leut vñ Häuser enthal-
ten/ da der brest ist / wo es geschehen mag ohn
nachtheil seins beruffs vñnd Christlicher liebe/
Weil aber Vnchristlich ist/vnd Vnmenschlich
einander ohn rhat vnd hülf verlassen/ vnd dar-
neben nicht von nöthen/ daß sich jederman in
gefahr begeben ohn vrsach / dann es ein erbliche
Kranckheit ist/ wer mein meinung / daß so bald
ein Person sich vbel befinde/daß man sie absün-
derie von den gesunden/vnd lege in ein besonde-
re Kammer oder Stuben/ weit von den andern
im Kloster oder außserhalb/ vnd daß man jr ein
oder zwo Personen zugebe/die fleissig vnd ernst-
lich dem Kranckē auffwarteten / wo sich in drey
oder vier tagen kein Pestilenz befinde/ so möchte
zu jr gehen/wer da wolt. Es ist von nöthen/daß
man die Knecht vñ Mägd alle purgiere mit Se-
netblatter/ oder etwas anderst. Dieweil aber die
Pestilenz ein gar gächliche vñ sorgliche Kräck-
heit ist/ welche bedarff auch eins geschwinden
vnd

ñ ernstlichen raths/ haben wir auch etwas auff die nothe zu richten lassen.

So baldt einer wirdt etwas klagen / fürnemlich am Magen / so soll man die Kreutter I inn Wasser sieden zu ein trāncklin/darnach durchsächten/vnd iij. loth Rosensyrup mit Rhabarbara darunder mischen / oder drey loth Rosensyrup/vnd gleich warm eynemmen/ vmb welche stund es wölle (so sehn man in vier oder fünff stund nit essen hette) nach dem muß man vier stund fasten. Wo man dises vorderige trāncklein nicht nemen wolt/ so soll man von der purgierenden Latwerg K. zwey loth nehmen in ein Löffel/ oder ein trāncklin darauff machen / mit Melissen oder Cardebenedictwasser / oder Ehrenpreis/oder Wegwart. Solt aber die Pestilenz mit einem Bauchlauff jemand anstossen/ so soll man dem Krancken geben zwey quintlein gestossen Rhabarbara/vnd vier loth vnsers Syrops mit Rosenwasser / oder Ehrenpreis oder Melissen. Wer es sach / daß man innerhalb zwölf oder vierzehn stund nicht besserung befinde nach 8 purgas/ soll man ein solches trānck einnemen (wa kein besondere hie vorhanden were) ein quintlin des guten oder schlechten Ziriacks/drey Löffel von ewerm Brantenwein/vj. loth Melissen / oder Cardabenedict / od Ehrenpreis oder Salbeywasser. Wann soll es warm

D v

einnemen / vnd darauff schwitzen ein stund oder
 zwo / oder so lang als man mag. Wo man gar
 hitzig were vnd brennet / so soll man von der Lat-
 werg D iij. quintlin nemen / Pestilenzwasser G
 zwey quintlin / vnd der vorgenanten distilierten
 Wasser eines / oder Wegwart / oder Sauram-
 pferwasser / od Buzgel / od Rosenwasser. Man
 soll auch drauff schwitzen. Wo man die purgie-
 rende / oder schwitztrencke nicht behalten möcht /
 sonder ein lust keme zuerbrechen / So lasse mans
 geschehen / vnd darnach vber ein stund oder hal-
 be stund / gebe man im ein anders. Nach dem
 Schweiß soll man in wol außtrücken / vnd
 Rosenwasser / Melissenwasser / mit ein wenig
 Essig / vnd ein wenig Saffran vber das Herz
 warmlechtig / mit ein saubern tüchlin schlagen /
 man mag oft erneuern. Die Schweißtrencke
 mag man etlich mahl geben / als den ersten / den
 dritten vnd fünften tag. Man soll inen oft ge-
 ben in Mund zuhalten Zäselin / Krebsaugen /
 Latwergen / od Manus Christi. Ist nützlich oft
 an Rosenwasser vnd Essig riechen. Kein Wein
 soll man trincken / sonder Zimmer oder Bersten-
 wasser / od wasser mit Violon Syrup gemischt.
 Vor der kälte soll man sich wol hüten. Man soll
 vnderweil Stulzäpflein brauchen / wann der
 Bauch verstopft. Der Luft soll oft gereinigt
 werden / durch Fehr vnd Essig auff ein glen-
 den Stein geschüttet.

Wo

Wo ein Geschwulst an ein ort gesunde wurde/so soll man sie gleich mit Zwiibel / Zilgerwurß / Kettich / Wolgemut / Poley / Melissen / Kirch-
 ysep / Pappeln / Chamillenblumen / Leinsamen /
 Fenogrecū / Baldrian / in Wein gesottē / warm
 bāhen / vnd auff die Geschwulst / oder darunden /
 wo grosser schmerzē were / schreyffen / vñ Köpff-
 lein setzen. Nach dem soll man in wieder bāhen /
 vñ von dem Pflaster darüber legē / oder getocht
 Zwiibeln. Wo aber kein Wundarz oder Vader
 vorhanden were / soll man vber die geschwulst
 thun einer Bonē groß / von dem deing verzeich-
 net M / vnd darüber ein Pflaster / das soll funff
 oder sechs stund drauff bleiben / Wo aber ein
 Blatter sol auffwachsen / sol man sie auffstechē /
 vñ von der Salb N ein klein Pflaster machen /
 vnd offte bāhen.

Solches hab ich von der Pestilenz / wie man
 sich vor derselbigen bewahren / auch so man da-
 mit behafft wurde / was man in der eyl thun
 soll / biß man weiters rhat haben könt / auff's
 kürzest / so viel es mir jez möglich / anzeigen wöl-
 len / darmit ich nach mein vermögen E. G.
 mein willige vñ vnderthenige dienst erzeigte.
 Gott der Allmechtig / der die Pestilenz zur züch-
 tigung vñ straff vnserer Sünden zuschickt /
 wölle durch Christum Jesum seinen Sohn /
 den rechten Medicum, vnserer Arzneyen vñ
 Mittel

Mittel fruchtbar machen / das wahre gedeyen
geben/vnd E. G. sampt den Würdigen Frawen
(wo sein will ist) vor solchem vergifften Fieber
vnd Plag der Pestilenz behüten vñ bewahren/
Amen. Geschrieben eylends zu Bechamp/
Septemb. 1. Anno 1575.

Folgen obverzeichnete Remedia.

- A. R. Trochisc. contra pestem cum moscho. 3 vj.
- B. R. Troch. sine moscho 3 ij.
- C. R. Tabul. contra pestem 3 iiij.
- D. R. Elect. contra pestem 3 iiij.
- E. R. Theriae. opt. 3 ij.
- F. R. Theriac. diateffaron cum additione 3 iiij.
- G. R. Aquæ contra pestem 3 iiij.
- H. R. Pilul. contra pestem 3 j. ʒ.
- I. R. Meliss. Scord. ana. M. ʒ.
- Angelic. Cort. citri, Carline, Sem. fænic. ana. 3 ij. Senæ 3 ix.
- Omnia contundantur & inuoluantur charta, parentur tres doses distinctæ.
- K. R. Diaphæn. Elect. de succo ros. ana. 3 j. Catholici 3 ij. Misce pro 4. dosibus.
- L. R. Diachyl. magni 3 ij.
- M. R. Fermenti 3 j. ʒ.
- Cantharid. 3 ʒ. Misce.

N. R. Basi-

N. R. Basilici 3 ij.

R. Angelicæ 3 j.

*Pulvis ad suffitum, qui paratur Mompelgardi
in officina Theobaldi Noblet I. E. C.
Pharmacopæo.*

R. Mastich. 3 ij.

Ircos, sandarachæ ana. 3 ij. 3 ij.

Calami aromatici, Cyperi ana. 3 j.

Caryoph. 3 ij.

Ros. rubr. 3 iiij.

Beriomi, Styrac. ana. 3 ij. fiat pulvis
grosso modo.

Trochisci qui parantur in predicta officina.

R. Beniomi, Styrac. calam. ana. 3 j.

Ladani 3 ij.

Ligni aloes 3 iiij.

Santali citrini }
Cinamomi } ana. 3 ij.

Nucis mosch. Caryophyl. Styrac. liqui-
dæ ana. 3 ij.

Sacchari albiss. 3 iiij.

Moschi electi 3 j.

Pulueris anda pulueris. & cum s. q. mucilag.

Tragac. in aqua odorifera infusæ fiant
trochisci.

Diese

60 Wie sich vor der Pestilenz zu verhüten.

**Diese Salb für die Pestilenz
offt bewehet.**

Lastlich gemeinen öls 2 ungen. Terpen-
thir/ Petroly/ Holderöl/ laurini/ Zach-
senschnialz/ jedes 2 ungen. Malvasier
6. ungen. Vermutkraut/ Vergiß mein nit/ Dill-
kraut/ Salbey/ Kautchen/ jedes zwe handvol.
Solches mit einander gestossen/ biß so lang/ daß
der Wein eingesotten ist / darnach mit einer
Pressen außgetruckt / vnd ein wenig Wax da-
rein gethan. Solches dann in ein Blehen
Büchlein gethan/ vñ alle morgen eines Gro-
schen breits/ in die Herzgruben gestrichen/
vnd einer Erbs groß in die Nas-
löcher ein wenig ge-
strichen.

E N D E.

